



---

## Eckpunkte einer Norddeutschen Wasserstoff-Strategie

### Kernaussagen

# *„Grüner Wasserstoff: Chancen für Klima und Wirtschaft nutzen“*

- Die Klimaziele erfordern über den Stromsektor hinaus auch die Substitution fossiler Energieträger in den Sektoren Mobilität, Industrie und Wärme. Hierbei kann aus erneuerbaren Energien erzeugter, grüner Wasserstoff im Rahmen der Sektorenkopplung eine wichtige Rolle übernehmen.
- Norddeutschland ist prädestinierte Region für den Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft, denn hier finden sich alle wesentlichen Standortvoraussetzungen:
  - ein hohes Dargebot an erneuerbarer Energie, insbesondere Windstrom, zur Erzeugung von grünem Wasserstoff,
  - eine Infrastruktur, die die Zwischenspeicherung bzw. den Transport von Wasserstoff ermöglichen kann,
  - potenzielle Nutzer von grünem Wasserstoff, insbesondere in der Mobilität bzw. Logistik und den Seehäfen sowie in der Industrie,
  - eine Vielzahl von Investoren, Netzwerken, Forschungsreinrichtungen und weiteren Akteuren, die sich auf verschiedensten Ebenen mit Themen einer Wasserstoffwirtschaft befassen
  - sowie der länderübergreifende politische Wille zur Unterstützung der Wasserstofftechnologie.
- Eine grüne Wasserstoffwirtschaft kann nur etabliert werden, wenn eine Reihe von Hemmnissen überwunden werden, die weitgehend im Bundesrecht fußen. Im Wesentlichen sind das:
  - Der vergleichsweise hohe Preis von grünem Wasserstoff durch staatlich induzierte Strompreiskomponenten (SIP) dämpft dessen Nachfrage.
  - Die Investitionskosten und die Betriebskosten für die Herstellung grünen Wasserstoffs verhindern momentan tragfähige Geschäftsmodelle.
  - Der Ausbaudeckel für erneuerbare Energien wirkt sich über den Stromsektor auch negativ auf die Kapazität der Wasserstoffherzeugung aus.

Zur Überwindung dieser Hemmnisse werden im Eckpunktepapier Forderungen an den Bund formuliert, aber es sollen im Rahmen der Strategie auch konkrete Maßnahmen auf Länderebene vorgeschlagen werden.

- Der Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft hat neben der ökologischen Bedeutung auch eine wesentliche ökonomische Dimension. Die Etablierung neuer Wertschöpfungsketten wird zu neuen Geschäftsfeldern bei Bestandsunternehmen, Neuansiedlungen von Unternehmen und Unternehmensgründungen in der Region führen. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen kann außerdem ein positiver sozialer Effekt erzielt werden. Der Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft ist eine wirtschafts- und strukturpolitische Chance, die zügig ergriffen werden muss. Die norddeutschen Länder wollen deshalb nicht länger warten, sondern starten jetzt mit den „Eckpunkten einer Norddeutschen Wasserstoff-Strategie“.